



Witten im **AUF**bruch

Ihre Alternative Zeitung von **AUF Witten**

Ausgabe 1/2017

Mai 2017

Wahlprüfstein

Kommunalpolitik

Seite 2/3
Wahlen 2017

Seite 4
Pfingstjugendtreffen

Seite 5
Leserbriefe

Seite 6/7
Schwerlastverkehr

Seite 8/9
250. Marathon

Seite 10
Opel Bochum:
Was bleibt ...

Seite 11
Polizeieinsatz
Saalbau

Seite 12/13
Hartz IV nicht zu
reformieren

Seite 14/15
Millionengrab
KoKw Lünen

Seite 16
Mitmachen

Wahlmarathon 2017: Genug von leeren Versprechungen

Romeo Frey

Sprecher im Vorstand von *AUF Witten*



Für uns als kommunalpolitisches Bündnis sind die Landtags- und Bundestagswahlen insofern interessant, weil die Landes- und Bundespolitik Rahmenbedingungen schafft für die vielfältigen kommunalen Aufgaben.

Zu diesen Aufgaben gehören die Daseinsfürsorge für die Menschen, die Gestaltung eines lebenswerten Umfelds mit Kultur und Erholung, die Fürsorge für Senioren und behinderte Menschen sowie die Aufnahme von Flüchtlingen. Hier werden auch die Weichen für die Zukunft der Jugend gestellt.

Eines der Hauptprobleme der Kommunen, nämlich ihre chronische Überschuldung, spielt aber bei den etablierten Parteien so gut wie keine Rolle.

Das muss nicht verwundern, ist die Verschuldung der Kommunen doch Ergebnis einer seit Jahrzehnten, egal von welcher Regierungspartei, systematisch betriebenen Umverteilungspolitik auf Bundes- und Länderebene.

Durchgesetzt wird dieser Kurs mit einer rigorosen Sparpolitik auf Kosten der Qualität und des Umfangs der kommunalen Daseinsfürsorge.

Stadtkämmerer Matthias Kleinschmidt behauptet zwar, dass sie einen Haushaltsausgleich hinbekommen. Und somit, dass scheinbar

der Sparkurs richtig ist. Doch dass die Kassenkredite rückläufig sind, ist noch lange kein Beweis dafür.

Die Umverteilung, die weiter geht, wird durch Sonderfaktoren verdeckt, wie Null Zinsen und Exportüberschüsse, die dem Bundeshaushalt zusätzliche Einnahmen verschaffen. Das aber sind und bleiben Sonderfaktoren.

Was bleibt, ist die politisch gewollte Verschuldung der Kommunen, indem man ihnen immer mehr Aufgaben überträgt, als sie aus eigener Kraft finanzieren können. So werden Kosten von Bund und Land abgewälzt. Dadurch entsteht ein chronisches Defizit, das durch die Zinszahlungen an die Banken exponentiell anwächst.

Die von der Landesregierung aufgelegten Hilfsprogramme für besonders klamme Kommunen wie die Stadt Witten verdecken **das Problem der zu geringen Einnahmen**, das durch die mit der Zuschussgewährung verbundenen Auflagen sogar verschärft wird.

Die Abhängigkeit der kommunalen Einnahmen von der Gewerbesteuer wirkt sich besonders negativ bei Kommunen aus wie Witten, wo über Jahrzehnte Groß- und Monopolbetriebe ansässig waren und sind. Für die dazu erforderliche Infrastruktur wurden enorme finanzielle Vorleistungen erbracht.

Wird die Produktion aber eingestellt, wie bei Mannesmann, Kroschu, Sie-

mens, Wickmann, oder Belegschaften abgebaut wie bei den Edelstahlwerken, Pelzer Chemie, Lohmann-Stolterfoht / Bosch-Rexroth - ZF, **dann brechen die Gewerbesteuerereinnahmen drastisch weg.** Die Sozialgelder, die dann aus dem Stadtsäckel aufgebracht werden müssen, sind aber nicht vollständig gegenfinanziert.

Damit sind Städte und Gemeinden mit einer hohen Arbeitslosigkeit doppelt benachteiligt.

Wohl haben sich Bürgermeister, auch aus Witten, zu einer Initiative **Raus aus den Schulden** zusammengeschlossen und protestieren gegen die „Unterfinanzierung“. Andererseits haben sie meist das Parteibuch der Parteien, deren Bundes- und Landespolitik genau diese Schulden produziert.

Dieses Finanzierungsmodell garantiert nicht nur eine gefüllte Staatskasse, worüber Finanzminister Schäuble (CDU) mit seiner schwarzen Null jubeln kann.

Es stellt Milliardensummen für sogenannten systemrelevante Banken bereit, besteuert beispielsweise eine Reinigungskraft bei Siemens stärker als den Konzern selbst, subventioniert Atomstrom und Profite von Energiemonopolen, fördert Rüstungsexporte und das Geschäft mit dem Tod ...



Für eine kommunale Finanzierung im Sinne der Menschen und vor allem der Jugend wäre das Geld vorhanden. Allein ein Bruchteil der für die Rettung der Banken eingesetzten Milliarden-Summen würde reichen, sämtliche Kommunen in Deutschland völlig zu entschulden.

Eine Finanzierung der Kommunen entsprechend ihren übertragenen Aufgaben kann aber nur gegen die bisherige Logik der Umverteilung durchgesetzt werden! Das wird in jeder Ratsdebatte, wo es um das liebe Geld geht, immer wieder aufs Neue bestätigt.

Wir verstehen unsere Arbeit im Stadtrat deshalb auch als Sprachrohr für die verschiedensten sozialen und umweltpolitischen Bewegungen in Witten, weil wir wissen: **tatsächliche Veränderungen entstehen nur durch den gemeinsamen Kampf!**

Dabei kommt es wesentlich auf das Selbstverständnis an, mit dem die Menschen sich politisch engagieren, egal auf welcher politischen Ebene.

Verstehen sie sich als soziales Feigenblatt **oder** wollen sie tatsächlich etwas verändern? Ordnen sie sich angeblichen Sachzwängen unter, **oder** sind sie bereit, gegen den Strom zu schwimmen? Ist die kapitalistische Profitwirtschaft für sie unüberwindbar **oder** sind sie weltanschaulich offen für eine Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung?

Informationen zum Internationalistischen Bündnis ¹

Achim Czylick, für *AUF Witten* seit 12 Jahren im Rat und **Anna Vöhringer**, Mitglied von *AUF Witten* und unsere jüngste AUF-Kandidatin bei der letzten Kommunalwahl, haben sich entschieden, sich an herausgehobener Stelle im **internationalistischen Bündnis¹** zu engagieren. Im 30-Punkte Wahlprogramm 2017 heißt es zur Kommunalpolitik:

- **Für ein Zins- und Schuldenmoratorium für die Kommunen!**
- **100-prozentige Übernahme der Flüchtlingskosten durch die Bundesregierung!**
- **Neuordnung der kommunalen Finanzen auf Kosten der Konzerne und Großvermögen!²**



Achim Czylick

„Mit meinen Erfahrungen aus 12 Jahren Ratstätigkeit stelle ich mich als Direktkandidat für die Internationalistische Liste/MLPD im Wittener Wahlkreis zur Bundestagswahl. Unter anderem setze ich mich für den Ausbau der Daseinsfürsorge und für die Entlastung der Kommunen ein! Ich stehe für klare Forderungen auf Kosten der Profite. Wer wirklich etwas ändern will, muss an die Ursachen im kapitalistischen System ran, statt nur dessen Wirkungen abzuschwächen.“



Anna Vöhringer

„Jugendliche müssen selbst aktiv werden. Es gibt heute viel, über das man sich aufregen kann. Eine wirkliche Veränderung lässt sich aber nur erreichen, wenn wir uns organisieren und lernen, gemeinsam zu kämpfen. Deshalb engagiere ich mich im Jugendverband Rebell und stelle mich auch als Direktkandidatin im hiesigen Wahlkreis zur Landtagswahl für die Internationalistische Liste/MLPD.“

Der Schutz der Umwelt vor der Profitwirtschaft erfordert unbestechliche Politiker und eine neue Opposition (siehe auch S. 5)

Im Bild: Der zweite Brand bei HP Pelzer Witten innerhalb von 2 Jahren



¹ siehe Bericht über den Gründungskongress des Internationalistischen Bündnisses in *Witten im AUFbruch*, Nr. 3-2016, S. 13

² siehe www.internationalistische-liste.de

Mach mit beim 18. Internationalen Pfingstjugendtreffen!

Seit Bestehen von AUF Witten haben wir uns immer aktiv am alle zwei Jahre stattfindenden Pfingstjugendtreffen beteiligt. Wenn die Jugend etwas selbständig in die Hand nimmt, muss man das unterstützen!

Vom 2. - 4. Juni 2017 findet nun das mittlerweile 18. Internationale Pfingstjugendtreffen auf der Trabrennbahn in Gelsenkirchen statt!

Das bedeutet ein Wochenende gefüllt mit Sport, Musik, Veranstaltungen zu den brennenden Zukunftsfragen, Demo, Spiele ohne Grenzen, internationale Spezialitäten und vieles mehr.

Ob in den USA gegen Trumps Sexismus und Rassismus oder in Deutschland gegen die menschenfeindliche Flüchtlingspolitik der Regierung und die Hetze von AfD und Co.: **Auf der ganzen Welt rebelliert die Jugend gegen den Rechtsruck der Regierungen.**

Das Pfingstjugendtreffen ist Teil davon und setzt ein Statement der Rebellion gegen die Ausbeutung von Mensch und Natur, gegen Rassismus und Faschismus aller Art und gegen ungerechten Krieg!

Es ist ein begeisterndes Festival der internationalen Solidarität und



Freundschaft!

Das Ganze ist selbstorganisiert und selbstfinanziert.

Das heißt: Es lebt von euren Initiativen!

- Macht das Pfingstjugendtreffen in eurer Stadt bekannt,
- werdet Unterstützer,
- gewinnt viele Organisationen, Vereine und Einzelpersonen,
- werdet Sponsoren und sammelt Spenden!
- Macht Vorschläge für das Programm und meldet euren Beitrag an!

- Werdet Teil eines Vorbereitungsteams: Öffentlichkeitsarbeit, Programmgestaltung oder Logistik.

Das Pfingstjugendtreffen ist überparteilich und ein Forum für Umweltgruppen, Migrantenorganisationen, Jugendgewerkschaftsgruppen, Schülervertretungen, Parteien, Jugendgruppen, Organisationen, Bands, Fußballmannschaften usw.

Anmeldungen für Info- oder Verkaufsstände, Veranstaltungen, Kulturgruppen, Bands, Sportteams bitte an

buero@pfungstjugendtreffen.de



Spendenkonto:

Verein zur Förderung internationaler Jugendtreffen e.V.

Sparkasse Gelsenkirchen

IBAN:
DE95 4205 0001 0130 0511 95

BIC: WELADED1GEK

alle Infos auf:

www.pfungstjugendtreffen.de

Email-Adresse siehe oben

Zuschriften

(Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen)



Nachtrag zum zweiten Pelzerbrand

Mein Leserbrief zum erneuten Großbrand bei HP Pelzer Chemie wurde dankenswerterweise in der Wittener Lokalausgabe der WAZ abgedruckt. Der Chefredakteur hatte die berechtigte Frage aufgeworfen, warum es innerhalb von nur zwei Jahren denn schon wieder in der Chemiefabrik gebrannt hat.

Ich antwortete unter anderem mit der Gegenfrage, wieso die zuständigen Überwachungsbehörden nichts Giftiges finden, wenn die ganze Bude abbrennt, wohl aber bei Routinekontrollen mehrfach erhöhte Werte amtlich festgestellt worden sind?

Ich möchte aber etwas Wesentliches ergänzen, was die WAZ leider nicht abgedruckt hat. Denn die zwar seit Jahren beanstandeten, aber offenbar kaum abgestellten Missstände bei HP Pelzer, **haben Menschenleben gefordert!**

Ich schrieb, die Frage nach der Gesundheitsschädlichkeit der Produktion sei beantwortet „**anhand der Tatsache, dass über die Hälfte der Belegschaft einer Dämmstoffproduktionslinie, um die 55 Arbeiter, frühzeitig und überwiegend an Krebserkrankungen verstorben sind, die zahlreichen Erkrankten nicht gerechnet.**“

Das sind leider die traurigen Tatsachen. Solche Informationen sollten

nicht rausgekürzt werden, wenn man über mögliche Gefahren eines chemischen Großbrandes berichtet.

Romeo Frey, Witten

ZF Witten: Aus für 59 Jahre Ausbildungstradition?

Es war bereits in der Presse zu lesen, dass bei der letzten Betriebsversammlung von ZF Witten die Ausbildung durch die Geschäftsführung komplett in Frage gestellt wurde.

Sollten die IG Metall-Mitglieder mehrheitlich ablehnen, dass über eine Abweichung vom Tarifvertrag verhandelt wird, sei das Aus für die Ausbildung wahrscheinlich.

Dabei geht es um **massive Einbußen** und neben der Tarifabweichung sind bereits **weitere Sparmaßnahmen** im Gespräch.

Die Lehrwerkstatt, in der seit 1948 der Nachwuchs für unser Werk ausgebildet wird, liegt vielen sehr am Herzen und steht auch für die Zukunft unserer Arbeitsplätze insgesamt.



Für mich ist dieser Versuch, die Kolleginnen und Kollegen und die Azubis so gegeneinander auszuspielen, völlig inakzeptabel.

Gemeinsam mit vielen anderen setze ich mich für beides ein:

Nein zu Tarifabweichung und Sparmaßnahmen auf unsere Kosten –

Ja zur Zukunft unseres Werkes mit der Lehrwerkstatt!

Fritz Hickler

(aktiv im IG Metall Vertrauenskörper bei ZF Witten)



Neue OGS Beiträge: ein Schritt in die richtige Richtung?

Die vom Rat beschlossenen neuen Gebühren für die Kinderbetreuung in der Offenen Ganztagschule entlasten ein Drittel der Eltern durch **Anhebung der gebührenfreien Einkommensgrenze** von bisher 17.500 € auf 25.000 €.

Und doch hat sich Ratsmitglied Achim Czulwick (*AUF Witten*) kritisch dazu ausgesprochen und bei der Abstimmung enthalten. Warum?

Es war sicher überfällig, Eltern mit einem Einkommen **unterhalb der offiziellen Armutsgrenze von 25.000 € von den Gebühren ganz zu befreien**. Deshalb hat Achim Czulwick auch die Kritik der CDU daran entschieden zurückgewiesen.

Was im WAZ Bericht darüber aber schlicht weggelassen wurde, ist der konkrete Anlass der Gebührenänderung.

Das war ein **Ministerialerlass der Landesregierung** wonach der Eigenanteil der Kommunen an der Finanzierung der OGS um jährlich 3 Prozent angehoben wird, was eine Zuschusskürzung bedeutet. Als Ausgleich dürfen sich die Kommunen künftig das Geld durch einen höheren Höchstbetrag für Besserverdienende von den Eltern holen.

Diese Umschichtung bringt zwar unten eine Entlastung, ist aber meilenweit entfernt von der Forderung von *AUF Witten* nach einer **kostenlosen Kinder- und Jugendbetreuung vom Kindergarten bis zur Uni**. Denn es geht im Prinzip um die Frage, **wofür der Staat das Geld ausgibt und welche Rolle dabei die Zukunft der Jugend und ihre Bildung spielen soll.**

Die fiskalpolitische Motivation tritt in der jährlichen Verteuerung der Beiträge um genau die 3 Prozent der Landesmittelkürzung zu Tage, verkauft mit dem image-trächtigen Begriff **der Dynamisierung**.

Ulrich Wagner, Witten

Ein Heißtransport mit LKW belastet die Straßen 100.000 mal mehr als ein PKW

Mehrfach hatten Leser unserer Bündniszeitung *Witten im AUFbruch* darauf hingewiesen, dass der besorgniserregende Zustand unserer Straßen auch damit etwas zu tun hat, wie sie (ab-)genutzt werden. Wie Sie im nachfolgenden Artikel unseres Gastautors Wolfgang Seidel nachlesen können, beträgt die Schädigung der Straßen durch den Schwerlastverkehr ein gigantisch Vielfaches von der durch PKW. Bisher ist nichts passiert, um Abhilfe zu schaffen. Dabei könnte die finanziell angeschlagene Stadt nicht nur jede Einsparung gut gebrauchen, sondern würde durch schöne Straßen auch attraktiver. Wir greifen das Thema deshalb erneut auf und möchten Sie ermuntern, der Stadtverwaltung Dampf zu machen oder uns zumindest mit Leserbriefen oder telefonisch Ihre Unterstützung zu signalisieren. (d. Red.)



Wolfgang Seidel,
Bürger der Stadt Witten

Thermohauben Sattelschlepper, die **täglich mehrfach** unsere Straßen und Autobahnen zwischen den Stahlwerken in Witten und Krefeld frequentieren, trifft man mit 4- oder 5-achsigen Sattelaufliegern an.

Es handelt sich dabei um **Heißtransporte mit Polygonstahlblöcken**, mit

einer Verladetemperatur von bis zu ca. 720 Grad Celsius, die auf der Fahrt nicht allzu sehr abkühlen sollen, um am Ausladestandort energiewirtschaftlich rationell weiterverarbeitet werden zu können.

Eine Rücksprache mit einem Fahrer ergab, dass diese Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht von **67 Tonnen** (4-achser) bzw. **76 Tonnen** als 5-achser (**in Worten: sechundsiebzig**) unsere Straßen belasten.

Diese Fahrzeuge fahren mittels gesonderter Ausnahmegenehmigung der Bezirksregierung Arnsberg.

Damit sind diese LKWs bei weitem schwerer als etwa ein klassischer Lastzug, der bei 38 Tonnen endet.

Gemäß dem Vierte-Potenz-Gesetz (auch Vierte-Potenz-Regel genannt), steigt die Belastung der Straße mit der 4ten Potenz der Achslast.^{1,2}



Vergleicht man also die Belastung der Straße von einem Fahrzeug vom Typ VW-Golf mit 2-Achsen, mit der verursachten Belastung durch einen 76 Tonnen LKW mit insgesamt 7 Achsen kommt man auf ca. die **100.000 fache Belastung**.



7-achsiger (incl. Zugfahrzeug) Thermohauben Sattelschlepper

Quelle (s. Fußnote) 6

Witten	Krefeld
 130t Elektro-Lichtbogenofen	 Elektro-Schlacke-Umschmelzen (ESU) Lichtbogen-Vakuum-Umschmelzen (LBV)
 Senkrecht-Stranggießanlage / Blockguss	 33-MN-Schmiedepresse
 Schmiedemaschine LSX 25	 Schmiedemaschine RF 70
 Walzwerk Block-/Grobstraße	 Wärmebehandlung
 Wärmebehandlung	 Mechanische Bearbeitung
 Mechanische Bearbeitung	

Der Edelstahl wird von Witten zur Schmiedepresse und Schmiedemaschine in Krefeld gebracht

Quelle (s. Fußnote) 6

Fünf Heißtransporte am Tag, die man durchaus in Witten beobachten kann, entsprechen also einer zusätzlichen täglichen Straßenuntergrundbelastung von einer halben Million PKWs!

Das gilt übrigens auch für die benutzten Brücken.

Diese drastische Mehrbelastung unserer Straßen begründet auch den ruinösen Zustand derselben.

Es wäre interessant zu ermitteln, inwiefern sich die Deutschen Edelstahlwerke an den Instandhaltungskosten der Wittener Straßen und auch Autobahnen beteiligen.

Oder ist meiner Meinung nach dank der in der Vergangenheit bezahlten Aufsichtsratsstätigkeit unserer Bürgermeisterin damit wieder einmal ein Tuch des Schweigens und Duldens darüber gelegt worden?^{3,4,5}



Leserzuschriften zum Thema

Diese Transporte sind vor allem nachts unterwegs, wenn kaum noch Autos fahren. Und es sind nicht gerade wenige LKW dieser Art die zu den Zeiten fahren, teilweise konnte ich schon bis zu 5 Stück hintereinander beobachten, manchmal auch 2 Züge mit je 3 LKW in kurzen Abständen, teils auch mit Konvoi-Begleitung. Die sind eigentlich fast täglich anzutreffen. Damit ist also das Stichwort "Ausnahme" ziemlich abstrus. Die fahren dabei auch nicht gerade langsam, sondern brettern schon ganz schön flott über die Ruhrstraße meist auf die Husemannstraße, vermutlich dann weiter über die Dortmunder Straße Richtung Autobahn.

U.W., 7.4.2017

Im Rahmen eines nächtlichen Spaziergangs konnte ich einen Heißbrammen(stahl-)schwertransport beim Befahren der Pferdebachstraße beobachten. Als Anwohner der Dortmunder Straße waren mir diese Transporte schon seit längerem bekannt. Auch beim Befahren der Dortmunder Straße durch diese Schwertransporte fragte ich mich, warum diese Transporte, die ja wohl von DEW kommen, quer durch die Wittener City fahren, obwohl in Heven eine Auffahrt zur Autobahn besteht, die über eine gut ausgebaute Straße zu erreichen ist? ... Die Nutzung der Pferdebachstraße für solche Transporte ist jedoch nicht nur wegen der noch höheren

Anzahl betroffener Anwohner eine Farce. ... Mit Blick auf die zu erwartende Verschlechterung des Straßenzustandes durch diese Schwertransporte kann man das Befahren der Pferdebachstraße mit solchen Transporten nur als Frechheit auf Kosten der städtischen Finanzen bezeichnen. Davon

abgesehen stellt sich die Frage, warum diese Transporte nicht über die vorhandene Gleisanbindung von der DB oder einem ihrer im Ruhrgebiet tätigen Konkurrenten abgewickelt werden können.

R.S., Auszug aus Leserbrief in Witten im AUFbruch 1/2016

Quellenangaben:

1 <http://www.zeit.de/2011/31/Stimmts-Strasse>

2 [https://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/derivateservlet/derivate-17018/Bemessung nach den RStO-Präsentation.pdf](https://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/derivateservlet/derivate-17018/Bemessung%20nach%20den%20RStO-Pr%C3%A4sentation.pdf)

3 <http://www.derwesten.de/staedte/witten/leidemann-bezog-48-500-euro-nebenher-id6509413.html>

4 http://www.witten.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/ref01/nebeneinnahmen.pdf

5 [https://www.witten.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/sta20/haushalt1718/09 Anlagen zum Haushaltsplan 2017 u. 2018.pdf](https://www.witten.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/sta20/haushalt1718/09%20Anlagen%20zum%20Haushaltsplan%202017%20u.%202018.pdf) (S. 385)

6 auf der Internet Seite der DEW (Deutschen Edelstahlwerke) veröffentlichte Präsentation einer Tagung im Haus der Technik in Essen am 26.01.2012 „Optimierung der Ladungssicherung bei Warmtransportern“

Glückwunsch zum 250. Marathon!

Hartnäckigkeit führt zum Ziel

AUF Witten ist ein überparteiliches Personenwahlbündnis. Seit unserer Gründung 2003 haben wir den Beweis erbracht, dass es über partei- und weltanschauliche Grenzen hinweg erfolgreich möglich ist, mit entsprechenden Prinzipien eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe zu verwirklichen. **Unser Bündnis wird durch seine verschiedenen Mitglieder repräsentiert, die ihre unterschiedlichsten Fähigkeiten einbringen**, um das gemeinsame Ziel eines lebenswerten Witten zu erreichen. Wir stellen Ihnen in loser Folge Mitglieder von AUF Witten vor, die von diesem neuartigen Politikansatz angezogen wurden. **Wir beginnen mit Andreas Bremer (60), von Beruf Reprofotograf, bei der letzten Kommunalwahl Kandidat für AUF Witten im Wahlbezirk Bommern.**



? Du warst ja in jüngster Zeit groß in der Zeitung, einmal im Wittener Lokalteil der WAZ und einmal in witten aktuell. Was hatte es damit auf sich?

Andreas Bremer (A.B.): Um meinen natürlichen Bewegungsdrang zu stillen, habe ich schon als Junge mit den Nachbarskindern gegen den Ball gepöht, habe dann auch in Wittener Fußballvereinen gespielt. Mit Anfang 20 habe ich dann meine Leidenschaft fürs Laufen entdeckt. **Meine ersten Wettkämpfe widmete ich aber primär dem Triathlon, bin auch Finisher des berühmten Ironman**, bei dem man 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und 42,195 km laufen muss! Dann konzentrierte ich mich aber immer mehr "nur" aufs Laufen, machte auch kürzere Wettkämpfe über 5 oder 10 km, begeisterte mich aber schnell für die Königsdisziplin - den Marathon- und **bin somit Anfang des Jahres als 1. Wittener überhaupt, zum 250. mal die 42,195 km lange Strecke gelaufen.** Dies nahmen die

beiden übrig gebliebenen Wittener Printmedien zum Anlass, darüber ausführlich zu berichten.

? Wie lang ist so ein Marathon, wie lange braucht man dazu, und kann man das mit einem Lauf im Stadion überhaupt vergleichen?

A.B.: Wie gerade schon erwähnt ist der Marathon 42,195 km lang. Natürlich kann ich mich als Freizeit- und Hobbyläufer nicht mit der Weltelite messen, muss mich aber **mit meiner Bestzeit von 3:02 Std. auch nicht verstecken.** Einen Marathon kann man mit Stadionläufen keinesfalls vergleichen, solange es sich hier um Sprintstrecken über 100, 200 oder 400 mtr handelt. **Beim Marathon ist eine grundsätzliche Grundlagenausdauer von Nöten, und wenn die Beine nicht mehr wollen, muss der Kopf sie davon überzeugen, dass es doch noch weitergeht!**

Übertragen auf die Politik bedeutet dies: Auch wenn die Lage aussichtslos erscheint, **müssen wir trotzdem weiter kämpfen, denn nur Hartnä-**

ckigkeit führt in den meisten Fällen zum Erfolg!

? Bei 42,195 km pro Marathon hast Du also wettkampfmäßig eine Gesamtstrecke von rund 10.549 km abgespult. Aber um überhaupt eine so lange Distanz durchzuhalten, muss man doch sicher ein Vielfaches davon trainieren?

A.B.: Das stimmt. Aber nach all den Jahren habe ich mir eine Grundkondition angeeignet, sodass meine fast täglichen Trainingsläufe eher der Entspannung dienen, als dass sie für den nächsten Marathon zwingend notwendig wären.

? Diese eiserne Disziplin und ein unglaubliches Durchhaltevermögen, wie schafft man sowas?

A.B.: Wie ich schon bei der zweiten Frage sagte, **entscheidet der Kopf.** Da muss man sich auch schon mal fragen, ob ich mich für Fast Food, Süßigkeiten oder das eine oder andere Bier entscheide, oder ob mir der sportliche Erfolg wichtiger ist.





? Du bist ja auch seit Jahren, praktisch seit Anbeginn, in der Montagsdemo gegen die Arbeits- und Sozialpolitik der Hartz Gesetze dabei und Du engagierst Dich auch als Umweltaktivist in AUF Witten. Welche Rolle spielt dabei Dein intensiver Laufsport?

A.B.: Das Laufen, vor allem in der Natur, ist auch ein Ventil um Luft abzulassen und den Motivations-Akku in Sachen Politik wieder aufzuladen. Denn bei vielen politischen Entscheidungen möchte man am liebsten "die Wände hochgehen" - da hilft das Laufen unheimlich, um sich wieder halbwegs zu be-

ruhigen, aber auch um Ideen zu entwickeln, wie man es besser machen könnte.

? Was ärgert Dich in der Umweltpolitik der Stadt Witten am meisten?

A.B.: Zu der Umweltpolitik der Stadt Witten bzw. der GroKo fällt mir spontan nichts Positives ein - leider auch nicht bei längerem Nachdenken.

Zum einen ist da die Vernichtung der drei Teiche, die die Stadt jahrzehntelang verkommen ließ und nichts gegen die Verschlammung unternommen hat. Inzwischen sind die Teiche weg und der Bevölkerung wird was von Renaturierung erzählt - dreist!

Zum anderen wird das Feinstaubproblem verharmlost, und als es kürzlich zum wiederholten Male bei der Firma Pelzer brannte, wurden angeblich keine erhöhten Schadstoffwerte in der Luft gemessen; wer's glaubt wird selig!

Außerdem werden in Witten viele Flächen versiegelt: wo vorher Natur war, wird jetzt gebaut. Dies wird u.a. zur Folge haben, dass Wasser nicht mehr im Boden versickern kann und es zu Überschwemmungen kommen wird; doch die Profitgier der Stadtoberen gleicht dies ja wieder aus! Anstatt die Städte noch weiter zuzupflastern, sollte man sich lieber um den Erhalt der immer weniger werdenden Grünflächen kümmern und diese erhalten!

Das jüngste Beispiel der Inkompetenz der GroKo ist die Lockerung der Baumschutzsatzung, trotz auch hier massiver Proteste aus der Bevölkerung. Ich selbst habe zu diesem Thema bereits im Dezember einen Leserbrief verfasst, der am 8.12.16 in der WAZ (gekürzt) veröffentlicht wurde - ungekürzt ist er auf der Homepage von AUF Witten nachzulesen!

Schon diese wenigen Beispiele zeigen, dass unser Planet durch kapitalistische Gier systematisch zerstört wird, und Witten macht da leider keine Ausnahme!

? Willst Du unseren Lesern, vor allem den jungen, etwas mit auf den Weg geben?

A.B.: Vielen Menschen mangelt es noch erheblich am umweltbewussten Verhalten. Permanent beobachte ich an der Supermarktkasse, wie dort oft mehrere Plastiktüten mit auf's Band gelegt werden, anstatt eigene Taschen mitzubringen. Die Meere sind jetzt schon ein einziger Plastikmüllhaufen! Auch "Coffee to go" müsste eigentlich ein **No-go** sein, denn die Becher werden aus Holz hergestellt und dazu müssen unnötig Bäume gefällt werden!

Gerade den jüngeren Lesern möchte ich sagen, dass sie nicht nonstop ihre Zeit am Smartphone verplempern sollten, sondern sich z.B. in die Politik mit einbringen, um so ihre Zukunft aktiv mitgestalten zu können, um weitestgehend zu verhindern, sich "von oben" gängeln zu lassen!

Eine gute Gelegenheit hierzu bietet die Wittener Montagsdemo, die alle 14 Tage am Berliner Platz stattfindet.



noch mal nachträglich zum 250. Marathon und vielen Dank für das aufschlussreiche Interview.

Als Redaktionsteam von Witten im AUFbruch können wir uns Deinen Empfehlungen nur anschließen und wünschen Dir unsererseits von Herzen, dass Du gesund und in jeder Hinsicht weiter so aktiv bleibst wie bisher!



Hautnahe Solidarität mit Opel Bochum

Ulrich Achenbach ist Moderator der Bochumer Montagsdemonstration und Mitglied im bundesweiten Koordinierungsausschuss für die Montagsdemos, die noch in ca. 80 bundesdeutschen Städten regelmäßig stattfinden. Die Montagsdemo Bochum war in besonderer Weise mit dem Kampf der Opelbelegschaft um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze engagiert und hat diesen Kampf auf vielfältige Weise unterstützt. An der Solidarität mit den Opelkollegen in Bochum waren auch AUF Witten und Montagsdemo in Witten aktiv beteiligt. Deshalb wollten wir von Achenbach wissen, was es Neues dazu gibt.



Ulrich Achenbach

? Von den vollmundigen Versprechungen der Geschäftsleitung, kein Opelkollege müsste das Arbeitsamt von innen sehen, ist nichts übrig geblieben. Kann man das als bewussten Versuch einer Täuschung werten und wie ist die Situation jetzt?

Ulrich Achenbach (U.A.): Ja, hier muss man tatsächlich von einer bewussten Täuschung sprechen.

Von Anfang an haben wir Montagsdemonstranten, gerade auch die Opel-Kollegen unter uns, den sogenannten „Sozialtarifvertrag“ und die Transfergesellschaft kritisiert. Sie hatten nie den Zweck, die Kollegen in gleichwertige Arbeit zu bringen, sondern sie mit trügerischen Illusionen vom Kampf um ihre Arbeitsplätze abzuhalten. Hier haben wir leider Recht behalten: über 1.000 der ehemaligen Opelner aus Werk I und II sind bis heute ohne Arbeit!

? Habt ihr noch Verbindung zu Opelkollegen und wurde die Übernahme von Opel durch den französischen Automobilkonzern PSA von Euch schon diskutiert?

U.A.: Noch immer nehmen aktive und ehemalige Opel-Kollegen an unserer Montagsdemonstration teil und berichten von der aktuellen Situation.

Andere Opelner, die jetzt in den Opel-Werken Rüsselsheim und Eisenach arbeiten, verstärken jetzt eben dort die Montagsdemonstrationen. Der Verkauf von Opel an PSA war natürlich Thema bei uns und wir werden als Montagsdemonstration natürlich auch

in Zukunft den Kampf der Opelner um ihre Arbeitsplätze und Löhne ohne Wenn und Aber unterstützen – so wie von Anfang an!

? Die Erfahrungen der Belegschaft von Opel sind sehr wichtig für den Kampf um Arbeitsplätze überhaupt. Daraus ist doch auch die Petition „Aufstand des gewerkschaftlichen Gewissens“ entstanden?

U.A.: Für die Petition „Aufstand des gewerkschaftlichen Gewissens“ wurden natürlich auch auf den Montagsdemonstrationen Unterschriften gesammelt, und ich habe sie auch selbst unterzeichnet.

Am 1. Mai demonstrieren wir auch dieses Jahr wieder zusammen mit den Opel-Kollegen und den Arbeitern der anderen Belegschaften, und führen zusammen mit der Betriebsratsliste Offensiv eine kämpferische Kundgebung vor Beginn der Demonstration durch!

Zur Frage nach den besonderen Erfahrungen der Opelkollegen habe ich eine Buchempfehlung mit dem bezeichnenden Titel: „Was bleibt...“

Vielen Dank für das Interview, und wir haben uns erlaubt, von der Homepage der Betriebsratsliste offensiv die nachfolgende Werbung dafür herunterzuladen. Wer selbst nachsehen will:

<https://offensivbochum.wordpress.com/>

Was bleibt...? 10 erkämpfte Jahre Opel Bochum 2004 bis 2014

„Dieses Buch dokumentiert die hart erkämpften letzten zehn Jahre des Bochumer Opel-Werk I von 2004 bis 2014. Dabei ist es kein Buch über Autos, kein Buch über Manager und kein Buch über Betriebsratsfunktionäre. Es ist ein Buch über Arbeiter. ... Wir haben dieses Buch nicht geschrieben. Wir geben nur das heraus, was zig Kolleginnen und Kollegen über die Jahre erarbeitet und gesammelt haben. Das Buch dokumentiert Flugblätter, Reden, viele Bilder und bisher unveröffentlichte Originaldokumente. Es lädt zum Blättern und Nachdenken, Erinnern und in die Zukunft Schauen ein.“ (aus dem Vorwort)

Buchausgabe: 144 Seiten, Preis: 17,50 € (Hardcover), ISBN: 978-3-88021-437-8

Erhältlich über den Verlag Neuer Weg, People to People oder über uns.



Polizeieinsatz vor Saalbau hat Nachspiel

Am 17.9.2016 machte die MLPD Bochum zur Betriebsversammlung von Opel Bochum auf dem Vorplatz des Saalbaus in Witten einen Infostand. Daraufhin veranlasste die Personalchefin von Opel als Mitglied der Geschäftsleitung einen ziemlich heftigen Polizeieinsatz, bei dem rabiart der Stand abgeräumt und beschlagnahmt wurde. In unserer letzten Ausgabe druckten wir die ungekürzte Pressemitteilung dazu ab (siehe auch www.auf-witten.de im Downloadbereich Witten im AUFbruch Nr. 3-2016) und erklärten unsere Solidarität. Aktuell wollten wir jetzt vom Sprecher der MLPD Bochum wissen, was aus ihrer Strafanzeige gegen den rechtswidrigen Polizeieinsatz mit Körperverletzung geworden ist und befragten dazu Christoph Schweitzer.



Christoph Schweitzer
Sprecher MLPD Bochum

? Was ist aus der Strafanzeige geworden?

Christoph Schweitzer (C.S.): Auf die durch unsere Anwälte eingereichte Anzeige gegen die Polizei haben wir nach sechs Monaten noch keine Reaktion der Staatsanwaltschaft gehört.

Höchstens indirekt: Die Bochumer Staatsanwaltschaft hat Anklage gegen einen Kollegen gestellt und wirft ihm vor, er habe sich nicht höflich genug gegenüber einem Polizisten verhalten.

Offenbar versucht die Polizeiführung mit der Methode "haltet den Dieb" von ihrem eigenen Fehlverhalten abzulenken und uns einzuschüchtern - was ihnen nicht gelingen wird. Die Auseinandersetzung dreht sich um das demokratische Recht jedes Bürgers, andere Menschen zu informieren. Der Platz vor dem Saalbau ist nicht ein privater Gemüsegarten, sondern öffentliches Gelände, das frei zugänglich ist und von Besuchern des Saalbaus oder Parkplatzbenutzern und jedem anderen benutzt wird. Außerdem ist die

Saalbau Witten ein Tochterunternehmen der Stadt - und wenn die nicht öffentlich ist ...

? Ihr habt Euch ja auch an alle demokratischen Parteien und Organisationen im Stadtrat von Witten gewandt. Wie war das Echo?

C.S.: AUF Witten erklärte sich mit uns solidarisch und ihr Ratsvertreter Achim Czulwick zeigte seine Solidarität praktisch, indem er zu unserer Kundgebung vor der folgenden Opel-Betriebsversammlung kam. Die MLPD Witten unterstützte unseren Protest und es kamen mehrere von ihnen zur Kundgebung vor der nächsten Betriebsversammlung von Opel. Von den anderen Parteien hörten wir - leider nichts.

? Finden die nächsten Betriebsversammlungen von Opel auch wieder im Saalbau Witten statt und dürft ihr dann ungehindert einen Infostand durchführen?

C.S.: Wo die zukünftigen Betriebsversammlungen stattfinden entscheiden Geschäftsleitung und Betriebsratspitze von Opel. Bei der letzten Betriebsversammlung genehmigte die Polizei wieder nicht die beantragte Kundgebung vor dem Saalbau, son-

dern verwies uns auf den Gehweg 100 m weiter.

Wir führten dann parallel einen Büchertisch durch - dort wo die Kollegen lang laufen, zwischen dem öffentlichen Parkplatz und dem Saalbau-Gebäude.

Erneut wurde ich deshalb von der Polizei angezeigt. Wir "dürfen" also nicht.

Allerdings räumte die Polizei den Büchertisch dieses Mal nicht ab, sodass ich ihn bis zum Beginn der Betriebsversammlung durchführen konnte. **Offenbar ein erster Erfolg der Solidarität und Proteste!**

Viele Kollegen waren darauf in den nächsten Tagen zu Recht stolz und zeigten Anerkennung, dass wir uns das undemokratische Vorgehen der Personalchefin und Polizei nicht bieten lassen. Die Kommentare, die wir über die Personalchefin hörten, waren allesamt nicht druckreif...

Vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg dabei, demokratische Rechte nicht nur auf dem Papier stehen zu lassen, sondern auch in Anspruch zu nehmen!



Hartz IV kann man nicht weißwaschen

Die Montagsdemo demonstriert seit 2004 für die Rücknahme der Änderungen in den Sozialgesetzbüchern II und XII, bekannt auch als Agenda 2010 bzw. Hartz-Gesetze. Sie wurden von Kanzler Schröder (SPD) und Vizekanzler Fischer (GRÜNE) auf den Weg gebracht. Aus aktuellem Anlass befragten wir den Moderator der Montagsdemo Witten, Jan Vöhringer (29)



? Der neue Vorsitzende und Kanzlerkandidat der SPD, Martin Schulz, hat Revisionen der Agenda 2010 angekündigt. Wie steht die Montagsdemo dazu und wie glaubhaft ist seine Selbstkritik?

Jan Vöhringer (J.V.):

„Wenn man im Alter von 50 Jahren nach 15 Monaten Arbeitslosengeld I dann Hartz IV erhält, geht das an die Existenz“, überrascht der neue Heilsbringer der SPD mit einer „völlig neuen“ Erkenntnis. Immerhin gibt Schulz damit zu, **dass die Agenda 2010 zutiefst unsoziale Folgen hatte**. Seine „Selbstkritik“ nach 13 Jahren Hartz IV ist aber keineswegs ehrlich und **allein wahltaktischer Natur**. Seit 2001 sitzt Schulz im 18-köpfigen Präsidium – dem engsten Führungszirkel der SPD. Er hat alles mitbeschlossen und in all den Jahren kein Wort der Kritik am SPD-Kurs geäußert.

? Kannst Du auf die von Schulz angekündigten Korrekturen etwas näher eingehen?

J.V.: Schulz will unter anderem eine längere Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes I (ALG I), weniger befristete Jobs und mehr Kündigungsschutz. Damit will er vor allem unter tariflich und unbefristet beschäftigten Arbeiterinnen und Arbeitern der Stammbeschäftigten Boden gut machen.

Die große Masse der befristet Beschäftigten, viele Leiharbeiter oder Hartz-IV-Aufstocker, die nur mit Unterbrechungen beschäftigt sind, haben davon nichts, weil sie ohnehin keine Chance auf ALG I haben.

Auch lässt er offen, für wie lange die Bezugsdauer des Arbeitslosengelds I erhöht werden soll. Derzeit erhalten

Arbeitslose unter 50 Jahren maximal zwölf Monate ALG I, für ältere Erwerbslose gibt es die Leistung für bis zu 24 Monate.

Auch stellt Schulz damit weder die Agenda 2010 noch die Hartz-Gesetze als Ganzes in Frage. Im Kern hält er bis heute daran fest. Das wäre damals **„die richtige Antwort auf eine Phase der Stagnation“** gewesen, behauptet er.

Damit versucht er im Nachhinein, ihr den Anschein einer fortschrittlichen Reform zu geben und verschleiert ihren wahren Zweck. Die SPD zog mit der Agenda 2010 willig die von den führenden Monopolen geforderte soziale Demontage durch.

Schulz fordert auch, befristete Arbeitsverhältnisse zu verringern. Befristungen sollen nur noch bei sachlichen Gründen möglich sein. **Ein Teilzugeständnis, das aber ebenfalls an der Grundrichtung der Agenda-Politik nichts ändert**. Was ist denn mit den Werkverträgen und den fast eine Million Leiharbeitern? Jeder Leiharbeiter kann nach drei Monaten Unterbrechung wieder am selben Arbeitsplatz eingesetzt werden. In mehr als einem Drittel aller Betriebe der Autoindustrie werden zurzeit auch Werkverträge eingesetzt. Die Werkvertrags-Arbeiter haben in der Regel schlechtere Arbeitsbedingungen und niedrigere Löhne.



? Ihr seht also keine Möglichkeit, die Hartz-Gesetze so weit zu reformieren, dass sie den Menschen zu Gute kommen?

J.V.: Die Hartz-Gesetze gehören abgeschafft. Das fordern wir seit Beginn 2004. Mit ihrer Einführung wurde aus einer Versicherungsleistung mit Rechtsanspruch eine Gewährung minimaler Leistungen. Es ist erlaubt, in sogenannten Härtefällen sogar unter dem Existenzminimum zu bleiben.

Erst nach amtlicher Prüfung wird entschieden, ob die Minimalleistung gewährt wird. Zu guter Letzt ist ein Hartz IV Empfänger gezwungen, jeden verfügbaren Job anzunehmen und wenn es nur für 1,50 € ist.



Die Montagsdemo organisierte eine Protestkundgebung vor dem Rathaus gegen einen Terror-Anschlag in Ankara und für die Familienzusammenführung kurdischer Flüchtlinge

Das alles passiert in einer Zeit, in der Banken oder Konzerne wie Deutsche Bank, VW, Siemens, Bosch, ZF usw. Milliarden an Gewinne machen.

Der Reichtum auf der Erde wächst und die Schere zwischen Arm und Reich wird immer größer.

2016 hatten die 8 reichsten Männer der Welt mit 426 Milliarden Dollar mehr als die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung. Der Reichtum auf der Welt ist da – er ist nur ungleich verteilt.

? Welche Forderungen habt ihr?

J.V.: Als erstes müssen die Hartz-Gesetze abgeschafft werden, das Arbeitslosengeld I muss weiter bezahlt werden!

Gleichzeitig muss etwas gegen die Arbeitslosigkeit getan werden. Leiharbeit und Minijobs schönen die Statistik. **Wir sind für die 30 Stunden Woche bei vollem Lohnausgleich.** Damit würden über 5 Millionen Arbeitsplätze geschaffen werden und den Steuerzahler keinen müden Euro kosten. **Wir fordern auch die Anhebung des Mindestlohns auf 10,- € pro Stunde.**

Da dies aber alles den großen Banken und Konzernen an die Profite geht, kann es nur im Kampf durchgesetzt werden. Dabei sollten wir nicht erwarten, dass sich hauptsächlich durch Wahlen etwas ändert. Die Geschichte hat gezeigt: die wirklichen sozialen Errungenschaften wurden auf der Straße erkämpft.

? Wie siehst Du die Montagsdemo in der nächsten Zukunft?

J.V.: Im Grunde wurde die Montagsdemonstrationsbewegung von Schulz aufgewertet. Indirekt musste er zugeben, dass die Agenda 2010 zutiefst unsoziale Folgen

hatte. Es war genau richtig, bisher bald 13 Jahre an diesem Kampf festzuhalten.

In diesen 13 Jahren hat sich die Montagsdemo weiter entwickelt. **Sie ist zum gesellschaftlichen Faktor geworden und nicht mehr wegzudenken!**

Sie hat sich den verschiedensten Themen angenommen. Nach dem Super GAU in Fukushima wuchs die Montagsdemo. **Der Montag ist zum Tag des Widerstands und für eine lebenswerte Zukunft geworden.** Darauf sind wir sehr stolz.

Die 15. Delegiertenkonferenz der bundesweiten Montagsdemo hat das auch in diesem Sinn ausgewertet.

In der Abschlusserklärung heißt es:

„Dass jetzt im Bundestagswahljahr die Agenda 2010 so in die Kritik gerät, Martin

Schulz Fehler einräumt und ein ALG Q einführen will, zeigt dass die Hartz-Gesetze nach wie vor von der Masse der Bevölkerung abgelehnt werden. Und das ist zu großen Teilen Verdienst unserer Bewegung und der in ihr mitarbeitenden Organisationen. Wir müssen diese Situation nutzen und voll in die Offensive damit. Kritik an der Agenda 2010 – wir sind das Original! Eine Mogelpackung wie das ALG Q, wo man einige Monate später in Hartz IV rutscht, das System der Verarmung, Enteignung und Entrechtung aber bleibt, ist mit uns nicht zu machen. ...“

In diesem Sinne wird auch die Montagsdemo Witten weitermachen.

Das Superwahljahr 2017 und die Politisierung der Menschen werden wir nutzen, um gegen die herrschende Politik zu protestieren und so **weiterhin eine Plattform für den Aktiven Widerstand für eine lebenswerte Zukunft zu sein.**



Bundesweite Herbstdemonstration der Montagsdemos in Berlin

Millionengrab Kohlekraftwerk Lünen

Die Stadtwerke Witten sind über die Kooperation mit den Stadtwerken Herne und Bochum (*ewmr*) Teilhaber am Kohlekraftwerk des Stadtwerkeverbundes TRIANEL in Lünen. Schon gegen die Planung dieses umweltpolitischen Anachronismus hat *AUF Witten* entschieden Stellung genommen, auch unser Ratsmitglied Achim Czulwick im Rat der Stadt Witten.

Ein Mitglied der Umweltgruppe von *AUF Witten*, selbst in Lünen geboren, ergriff im Jahr 2008 die Initiative und stellte den Kontakt zur *Bürgerinitiative Kontra Kohlekraftwerk Lünen* (BI KKK) her. Damals veröffentlichten wir erstmals einen Teil dessen, was die Bürgerinitiative unter ihrem Vorsitzenden Thomas Matthée an wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen und Hintergründen zu diesem CO₂-Monster aufgedeckt hat. Näheres können Sie im Artikel *Nein zum Kohlekraftwerk in Lünen* selbst nachlesen. (*Witten im AUFbruch* Nr. 4/2008, S. 6/7, Downloadbereich von www.auf-witten.de)

Es folgte ein Interview mit Thomas Matthée in *Witten im AUFbruch* Nr. 2/2009, S. 9, „Stadtwerke finanzieren ein Millionengrab“. **Damals, im Vorfeld der Kommunalwahlen, hätten das finanzielle Desaster begrenzt und das Umweltverbrechen noch verhindert werden können.** Doch die Ratsmehrheit ignorierte sämtliche Warnungen.

Mit Inbetriebnahme der Anlage am 1.12.2013, sogar ohne rechtsgültige Betriebsgenehmigung, wurde das ganze Ausmaß der finanziellen Verluste durch Bau und Betrieb des Kraftwerks deutlich. Deshalb stellte unser Ratsmitglied **Achim Czulwick** eine Reihe von Fragen an die Bürgermeisterin Sonja Leidemann. Sie bekleidete damals auch die Funktion der Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Stadtwerke Witten GmbH mit der Aufgabe, im Auftrag der Wittener Bürger die Aufsicht über die Geschäftstätigkeit der Wittener Stadtwerke auszuüben.

Wir erhielten keinerlei inhaltliche Auskunft. Doch schon ein Jahr später konnte nicht mehr verheimlicht wer-

den, dass die Stadt Witten wegen der KoKW-Lünen-Verluste keine Einkünfte von den Stadtwerken mehr verbuchen kann und damit auch die Pläne zur Haushaltskonsolidierung zur Makulatur wurden.

So muss der Steuer- und Gebührenzahler dafür büßen, was eine umwelt- und fiskalpolitisch unverantwortliche Politik verursacht hat.

Den zweiseitigen Artikel dazu mit dem Titel *Fiasko noch größer* können Sie nachsehen in unserem Downloadbereich in der Ausgabe von *Witten im AUFbruch* Nr. 1/2013 auf S. 8/9.

Schließlich beantworteten wir eine Leseranfrage zum Thema **Millionengrab Trianel-KoKW** in einer ausführlichen Stellungnahme in *Witten im AUFbruch* Nr. 1/2014, S. 5.

Zu den neuesten Entwicklungen im traurigen Umweltskandal Kohlekraftwerk Lünen befragten wir Herrn Thomas Matthée von der BI KKK:

? Kürzlich hat der Stadtwerkeverbund TRIANEL Bilanz gezogen, darunter



auch zum Kohlekraftwerk Lünen. Was sind die Kernpunkte dieser Bilanz?

Thomas Matthée (T.M.): Mir sind drei Punkte besonders aufgefallen:

1. Das TRIANEL-KoKW Lünen schreibt weiter rote Zahlen
2. Dessen Verluste summieren sich auf einen dreistelligen Millionenbetrag.
3. Das TRIANEL-KoKW wird seine technisch mögliche Betriebszeit von 60 Jahren nicht erleben.

? Wie ist eigentlich der Stand der anhängigen Gerichtsverfahren?

T.M.: Einmal geht es darum, ob die Anlage nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz hätte überhaupt in Betrieb gehen dürfen.

Gegen die erteilte Betriebsgenehmigung nach dem BImSchG hat der BUND-NRW Klage eingereicht, die am 16.06.2016 vom OVG Münster abgewiesen wurde. Voraussichtlich im 2. oder 3. Quartal 2017 wird das Bundesverwaltungsgericht entscheiden, ob es die Revision der Klage des BUND-NRW gegen die Betriebsgenehmigung für das TRIANEL-KoKW zulässt.



Der Dampf des Kohlekraftwerks beeinflusst auch direkt das Wetter vor Ort. Foto von Herrn Matthée. Weitere Bilder unter www.auf-witten.de



Zum anderen geht es um die wasserrechtliche Genehmigung für das Kohlekraftwerk, was beim Verwaltungsgericht Gelsenkirchen anhängig ist. Da gibt es immer noch keinen Termin für die mündliche Verhandlung der Klage, die ebenfalls vom BUND-NRW angestrengt wurde.

? Das heißt, das Kohlekraftwerk wurde gebaut und in Betrieb genommen, bevor die Einsprüche abgeschlossen sind?

T.M.: In der Tat, dies ist umso gravierender, als die vorgebrachten Bedenken wissenschaftlich fundiert sind und europäischem Umweltrecht entsprechen. Überhaupt habe ich mich in der jüngsten Pressemitteilung der TRIANEL über einige seltsame Feststellungen gewundert.

? Können Sie das bitte erläutern?

T.M.: Es wird festgestellt: "Die hocheffiziente Kraftwerkstechnik erlaubt es, mehr als 50 Fahrplanänderungen zum Vortagesfahrplan am Tag durchzuführen." Damit erweist sich das Kohlekraftwerk *per definitionem* als Spitzenlastkraftwerk. Uns hat man das Lüner Monstrum aber immer als Grundlastkraftwerk verkauft

Weiterhin wird ausgeführt, die Jahresauslastung von TKL sei in 2016 auf rund 86 Prozent gesteigert worden.

Für das Betriebsjahr 2017 rechnet TKL sogar mit einer Jahresauslastung von bis zu 90 Prozent.

Nach meiner Erinnerung hat TRIANEL sich aber verpflichtet, nur max. 80%

Jahresauslastung entsprechend maximal 7.000 Jahresbetriebsstunden zu machen.

? Was bedeutet das konkret?

T.M.: Hätten sie nicht auf 80% begrenzt, hätten sie die Erteilung der Betriebsgenehmigung riskiert!

Vielen Dank, Herr Matthée, für das Interview.



Insgesamt wirft das doch ein bezeichnendes Licht darauf, wie hier mit Umweltinteressen umgegangen wird.

Für uns in Witten kann das konsequenterweise nur bedeuten, dass wir uns mit dem unverantwortlichen Investitionsverhalten der Stadtwerke Witten und dem völligen Versagen jeglicher verantwortlicher Aufsicht durch die Kommunalpolitik niemals abfinden können. Die Verantwortlichen müssen zur Rechenschaft gezogen werden!

Wer sich hier verantwortungsbewusst im Sinne einer lebenswerten Zukunft einbringen will, ist bei AUF Witten herzlich willkommen.

Wussten Sie schon ...?

dass die Stadt Witten als 100 prozentige Eigentümerin der Stadtwerke nicht nur auf Gewinne verzichten, sondern auch **sämtliche Verluste tragen muss!** Im KoKW Lünen sind diese Verluste auf Jahrzehnte angelegt.

Ratsmitglied Achim Czyliwick wurde die Auskunft darüber bisher immer wieder verweigert. Wegen der Rechtsform der Stadtwerke als GmbH stünden ihm keine besonderen Auskunftsrechte zu.

Das Geschäftsgebaren der Stadtwerke ist aber nicht nur umweltschädlich, sondern schädigt auch den Geldbeutel der Wittener Bürger. **Die Kontrolle darüber gehört sehr wohl zu den Befugnissen eines Ratsmitglieds.**

Damit nicht genug: **kritische Stimmen wie die von AUF Witten sollen künftig sogar wieder per Wahlgesetz ausgeschaltet werden.**

Mit der Mehrheit der Stimmen von CDU, SPD, GRÜNE, bei wohlwollender Enthaltung der FDP, beschloss der Landtag NRW eine erneute **kommunale Sperrklausel von 2,5 Prozent.**

Diese Sperrklausel muss fallen!

Lesen Sie dazu unseren Bündnis-Flyer und schauen sich das Video an auf www.auf-witten.de.



Mitglied werden bei AUF Witten!

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie fanden Sie denn unsere Zeitung? Haben Sie vielleicht auch schon im Internet unter www.auf-witten.de nachgeschaut, was wir sonst so machen und welche Themen wir kommunalpolitisch anpacken?

Es gibt bestimmt viel mehr Wittener, die das gut finden, was wir machen, als wir Mitglieder haben. Auch das unterscheidet uns von herkömmlichen Parteien. Da bleiben nicht wenige mit Bauchschmerzen in ihrer Partei, obwohl sie sich mit der gemachten Politik eigentlich schon lange nicht mehr richtig identifizieren können.

Daraus aber den Schluss zu ziehen, auf jeden Neuanfang zu verzichten, weil die Enttäuschungen zu groß waren, ist der falsche Weg. Ohne Organisation kann man

kaum was erreichen, als Einzelner bewirkt man nicht viel. Außerdem können die meisten Probleme gemeinsam mit anderen sehr viel besser angepackt und auch gelöst werden.

Lassen Sie sich also vom Gedanken des überparteilichen Zusammenschlusses und der Zusammenarbeit über weltanschauliche und Parteigrenzen hinweg infizieren und werden Sie Mitglied bei uns!

Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 0,50 Euro pro Monat, damit es sich wirklich jeder leisten kann. Wer will, kann natürlich jederzeit freiwillig mehr spenden.

Glück AUF!



Aus den Grundsätzen von *AUF Witten*

- *AUF Witten* ermutigt die Betroffenen, für ihre gegenwärtigen und zukünftigen Belange selbst aktiv zu werden und hilft ihnen, ihre Interessen durchzusetzen
- *AUF Witten* ist getragen vom Gedanken der Gleichberechtigung aller in Witten lebenden Menschen, ungeachtet ihrer nationalen Herkunft, ihrer Religion und ihres Alters und fördert ihr solidarisches Zusammenleben und ihre kulturelle Vielfalt.
- *AUF Witten* schließt die Teilnahme von Faschisten, Nationalisten und religiösen Fanatikern aus.

- **So., 18. Jun:** Mitgliederversammlung, 11 - 13 Uhr, Sportlerklausur, Hörder Straße 303, Witten-Stockum
- **Sa., 05. Aug:** Infostand Nordstr./Ecke Bahnhofstraße, 11 - 13 Uhr, Einsendungen bitte bis Sa., 22.7.17 an die unten stehende Adresse

Impressum: presserechtlich verantwortlich sowie Informationen zur Arbeit von *AUF Witten*:

Romeo Frey • Bebbelsdorf 43 • 58454 Witten ☎ 02302 / 81953 • eMail info@auf-witten.de
Spendenkonto: Nr. 665 224 • Sparkasse Witten • BLZ 452 500 35

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.auf-witten.de